

skandinavj,

Am 19.12.06 – kurz vor Weihnachten (Weihnachtsgeschenk?) – haben die 25 EU-Landwirtschaftsminister (Auch Pröll, der hier immer ganz was anderes erzählt!) eine grundsätzliche Einigung über die neue EU-Bio-Verordnung erzielt. Trotz heftiger Proteste zahlreicher europäischer Bioverbände wurde damit in einer Blitzaktion die Zukunft von "Bio" besiegelt, ohne daß inhaltlich noch Wesentliches verändert werden kann. Damit wurde auch das EU-Parlament übergangen, dessen Stellungnahme erst im März 2007 erfolgen wird - eine Vorgangsweise, die es in jüngerer Zeit erst einmal bei der Zuckermarktreform gegeben hat. Im EU-Parlament können dann lediglich technische Details verändert werden, den fertigen Text segnen die EU-Agrarminister kurz danach ab. In Kraft tritt die Regelung ab 1.1.2009.

Künftig gilt für Bio-Produkte derselbe Grenzwert wie für konventionelle Produkte: 0,9 % !

Wenn Bio-Mais z.B. mit 0,7 Prozent Genmais vom Nachbarfeld kontaminiert wurde, darf dieser als Biomais verkauft werden. Damit wird der Gentechnik in der Landwirtschaft eine weitere, wichtige Tür geöffnet, weil nun keine riesigen Abstände zwischen Gentechnik-Feldern und Bio-Feldern eingefordert werden können.

Aber auch abgesehen davon wird es zu einer "Verwässerung staatlicher Standards zugunsten des internationalen Handels" kommen, wie der größte deutsche Bioverband "Bioland" in einer ersten Reaktion bekannt gegeben hat.

Das wird EU-Bio-Logo künftig auf allen Verpackungen Pflicht, während das nationale österreichische oder deutsche Logo auf der "Abschussliste" steht.

Bezeichnend ist auch die Entwicklung bis zum Beschluss: Die EU-Kommission hat den Vorschlag für die neue Bio-Verordnung vor einem Jahr ebenfalls knapp vor Weihnachten - am 21.12.2005 - präsentiert. Im Vorfeld hatte sie die Bio-Verbände, die die biologische Landwirtschaft über Jahrzehnte aufgebaut haben, als "Handelshemmnisse" bezeichnet.

Jetzt mag mancher wieder vorschnell sagen, na siehst, die EU ist doch nur der Sündenbock, weil unser Landwirtschaftsminister hätte nicht zustimmen brauchen.

Doch ohne EU-Mitgliedschaft könnten die LATENT vorhandenen Wünsche unserer heimischen Politiker (bzw. die ihnen auferlegten Wünsche!) gar nicht zum Ausbruch kommen!

LW-Minister Pröll wäre mit "seinem Wunsch" in Österreich nie durchgekommen. Mit Hilfe des Umweges über die EU ist dies aber - wie man sieht - sehr wohl möglich...

Läuft es beim Thema LKW-Verkehr nicht ähnlich?

Für Interessierte Näheres unter

[skandinavi](#),

[http://www.europarl.europa.eu/
meetdocs/2004_2009/documents/
pr/635/635387/635387de.pdf](http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/pr/635/635387/635387de.pdf)

oder auch unter

www.proleben.at